

## Die Weihe an die allerseligste Jungfrau Maria

S.A.G. Katholische Bekenntnisse in einem ehrwürdigen sakralen Akt sind seltener geworden. Zur üblichen evangelischen Kritik sind Vorbehalte aus den eigenen Reihen gestossen, die auf Unkenntnis beruhen. Man sieht in solchen Gesten die Grenzen der Marienverehrung überschritten. Dabei meint **Marienweihe** nicht dasselbe wie eine sakramentale Weihe (Taufweihe, Priesterweihe). Sie strebt eine Nachahmung des Vorbildes Maria an, der Ersterlösten. Die in der *Vollkommenen Andacht zu Maria* von Grignon von Montfort (+ 1716) empfohlene Marienweihe reicht in ihren Gebeten bis in das Mittelalter und tiefer zurück. Sie wird von vielen Jugendlichen neu entdeckt und geschätzt, obwohl sie eine 33tägige Vorbereitung verlangt.



### Gebet zur Immakulata

**Allerseligste Jungfrau, ich glaube und bekenne Deine heilige und unbefleckte, reine und makellose Empfängnis. Reinste Jungfrau, durch Deine jungfräuliche Reinheit, Deine unbefleckte Empfängnis, Deine glorreiche Würde als Mutter GOTTES, erlange mir von Deinem Sohn eine grosse Reinheit des Herzens, Leibes und Geistes, eine heilige Beharrlichkeit in allem Guten, die Gabe des Gebetes, ein frommes Leben und einen guten Tod. Amen.**



### Päpste zur Marienweihe

Zu Beginn des 19. Jh. richtete Papst Pius VII. das Fest **Herz Mariä** ein. Papst Pius XII. weihte 1942 die Welt dem **Unbefleckten Herzen Mariens**. 1944 setzte er das Fest des Unbefleckten Herzens ein. 1952 weihte er die Welt dem Unbefleckten Herzen Mariens. Bei der Abschlussitzung der 3. Konzilsperiode proklamierte Paul VI. Maria zur **Mutter der Kirche** und erneuerte die Weihe der Welt an das Unbefleckte Herz U.L.F. (21. 11. 1964): «Deinem Unbefleckten Herzen, jungfräuliche Gottesmutter, anempfehlen wir die ganze Menschheit. Führe sie zur Anerkennung des einzigen und wahren Erlösers Christus Jesus. Treibe von ihr das Unheil, das der Sünde entstammt, und schaffe ihr Frieden, der gegründet ist in Wahrheit, Gerechtigkeit, Freiheit und Liebe.» Paul VI. vermied das Wort Weihe, um die Konzilsbeobachter der getrennten Kirchen nicht zu überfordern, denn sie hätten es kaum erfasst. In seinem Apostolischen Mahnschreiben *Signum Magnum* über die echte Marienverehrung betont er: «Dieses Jahr 1967 bringt das 25jährige Jubiläum der feierlichen Weihe der Kirche und des Menschengeschlechtes an Maria, die Mutter Gottes, und an ihr Unbeflecktes Herz, Weihe, die unser Vorgänger seligen Gedenkens Pius XII. in seiner Rundfunkansprache an das portugiesische Volk am 31. Okt. 1942 vornahm, Weihe, die Wir selbst am 21. Nov. 1944 erneuerten.»

Johannes Paul II. hat eine Marienweihe in dem Abschiedsgebet auf der Jasna Gora zu Czestochau vollzogen (6. Juni 1979): «Erhabene Mutter der Kirche! Dir weihe ich mich nochmals als Knecht deiner mütterlichen Liebe: **Totus tuus – Ganz Dein!** Dir weihe ich die Menschheit und alle Menschen, meine Brüder, alle Völker und Nationen. Dir weihe ich Europa und alle anderen Erdteile. Dir weihe ich Rom und

Polen, durch Deinen Diener mit einem neuen Band der **Liebe vereint**. Mutter, nimm uns an! Mutter, verlasse uns nicht! Mutter, führe uns!»

Fassen wir zusammen, was der Heilige Vater von uns verlangt: Bekehrung des Herzens, dazu ist als Vorbild das Unbefleckte Herz Mariens zu nehmen, da es uns eine vorzügliche Hilfe in der Aneiferung zu echt christlichem Leben sein wird. Ist dies übrigens nicht auch das Ziel, das die Jungfrau von Fatima anstrebt, wenn sie uns ihr Unbeflecktes Herz zeigt und dabei spricht: «Die Menschen müssen sich bekehren, sie müssen ihr Leben ändern und aufhören, unsern Herrn weiter zu beleidigen, er ist bereits im Übermass beleidigt.»



### Sühne-Samstag

Papst Pius X. hat bereits 1912 den Gläubigen, die am ersten Samstag besondere Übungen zu Ehren der unbefleckten Jungfrau Maria zur Sühne für die Schmähungen ihres Namens und ihrer Gnadenvorzüge verrichten, einen vollkommenen Ablass verliehen unter den gewöhnlichen Bedingungen.

Am 10. Dezember 1925 sagte die Gottesmutter zu Luzia, der Seherin von Fatima: «Meine Tochter, siehe da mein Herz, das von Dornen umgeben ist, mit denen es die undankbaren Menschen jeden Augenblick durch ihren Undank und ihre Gleichgültigkeit durchbohren. Suche wenigstens du mich zu trösten; ich meinerseits verspreche, allen in der Todesstunde mit den Gnaden beizustehen, die zu ihrem Heile notwendig sind, wenn sie am ersten Samstag von fünf aufeinanderfolgenden Monaten beichten, kommunizieren, den Rosenkranz beten und mich eine Viertelstunde lang begleiten, indem sie die Rosenkranzgeheimnisse betrachten in der Absicht, mir Genugtuung zu leisten.»–

Diese Betrachtung kann über ein oder mehrere Geheimnisse gemacht werden, allein oder in Verbindung mit dem Rosenkranz. Es wird empfohlen, auch andere Gebete und Sühnewerke zu verrichten, um dem Unbefleckten Herzen Mariens Genugtuung zu leisten.